



Kontakt

Verband Deutscher Dentalhygieniker
Dorfstraße 6, 85567 Grafing
info@verband-deutscher-dentalhygieniker.de
www.verband-deutscher-dentalhygieniker.de

Möchten Sie Mitglied im VDDH werden?

Den Mitgliedsantrag finden Sie unter
www.verband-deutscher-dentalhygieniker.de/vddh/mitgliedschaft



©luckybusiness / stock.adobe.com

Hand in Hand zum Erfolg

Der Verband Deutscher Dentalhygieniker (VDDH) im kollegialen Austausch mit ZFA und DH

Der Beruf der ZFA und v. a. der Dentalhygieniker*innen ist vielfältig und facettenreich. Es gibt viele spannende Erfolgsgeschichten, über die es zu berichten lohnt. Genau diese einzigartigen Geschichten stellen wir auf unseren VDDH-Mitteilungsseiten vor. In dieser Ausgabe berichtet unsere Kollegin Cindy Blessinger von ihrem ganz persönlichen beruflichen Werdegang.

Mit dem Fokus auf die bestmögliche Versorgung unserer Patient*innen ziehen wir als Präventionsfachkräfte im Netzwerk zusammen an einem Strang. Teamwork ist der Schlüssel zum Erfolg, denn gemeinsam lassen sich Ziele leichter erreichen. Genau dieses Motto wird auch im Vorstandsteam des VDDH gelebt, das sich aus zehn Dentalhygienikerinnen zusammensetzt, die deutschlandweit ausgebildet und praktisch tätig sind. Wir wünschen uns gelebtes Netzwerk und arbeiten gemeinsam stark an

der Außenwirkung und der Darstellung unseres Tätigkeitsfelds als Dentalhygieniker*in. Das gelingt nur mit einer treuen sowie aktiven Community! Wir entwickeln uns stetig weiter, sind offen für Anregungen jeglicher Art und für jeden zielführenden Austausch dankbar. Auf unserer Website bieten wir zahlreiche Fachbeiträge, Pressemitteilungen oder Seminarangebote. Wir leben durch Euren Input und sind jederzeit bei Rückfragen für Euch da, also gerne Kontakt aufnehmen!

Cindy Blessinger: Von der „Notlösung“ zum Traumberuf



© privat

*Beruf Dentalhygienikerin:
Liebe auf den zweiten Blick*

WIR in der Praxis: Wie kamen Sie zum Beruf Dentalhygienikerin?

Cindy Blessinger: Ursprünglich war mein Ziel, Medizin zu studieren und Pathologin zu werden. Dies ließ sich leider nicht auf direktem Wege umsetzen, somit begann ich eine Ausbildung zur Zahnmedizinischen Fachangestellten. Das war immerhin eine Tätigkeit im medizinischen Bereich, um so dann über die Wartesemester einen Medizinstudienplatz zu bekommen. Als ich 2014 Sabrina Dogan (damals bereits erfahrene Dentalhygienikerin) und Anne Bastek (gerade in der Weiterbildung zur Dentalhygienikerin) kennenlernte, war ich direkt von deren Wissen und umfangreichen Aufgabenbereichen beeindruckt. Zu Beginn wusste ich nicht, welche unterschiedlichen Möglichkeiten der Beruf bietet. Die beiden wurden für mich zu Vorbildern – ab diesem Moment wollte ich auch unbedingt Dentalhygienikerin werden.

WIR: Ein holpriger Start, ging es dann direkt weiter zur DH?

Blessinger: Leider war es in meiner damaligen Praxis nicht möglich, mich in Richtung DH weiterzuentwickeln. Ich war zur falschen Zeit am falschen Ort. Auf meiner Suche nach beruflicher Selbstverwirklichung fand ich dann doch eine Zahnarztpraxis, in der ich direkt mit den Präventionsgrundkursen beginnen konnte. Dies hat bis zur zahnmedizinischen Prophylaxeassistentin auch problemlos funktioniert. Dann kam jedoch die Diskussion auf, ob die Praxis tatsächlich eine Dentalhygienikerin benötigt und ob sich diese Position für Betriebe überhaupt wirtschaftlich rechnet. Nach vielen Diskussionen und Erklärungsversuchen konnte ich meinen Arbeitgeber schlussendlich von der Relevanz und Bedeutung der DH überzeugen.

WIR: Und wie ist es jetzt?

Blessinger: Inzwischen bin ich wirklich stolz, es geschafft zu haben! Während der Coronapandemie gab es viele Herausforderungen, Schwierigkeiten und Stolpersteine. Besonders aber

freue ich mich darüber, dass ich meinen Arbeitgebern beweisen konnte, dass sich das investierte Geld und die fehlende Arbeitskraft, während ich die Schulbank drücken musste, gelohnt haben.

WIR: Was lieben Sie besonders an Ihrer Arbeit?

Blessinger: An meiner Arbeit liebe ich, dass ich nicht den ganzen Tag, wie damals als Zahnmedizinische Fachangestellte, Seite an Seite mit meinen Vorgesetzten arbeiten muss. Obwohl ich diese sehr schätze, genieße ich das eigenverantwortliche und selbstbestimmte Agieren noch viel mehr! Außerdem sieht man gleich das Ergebnis seiner Arbeit (vorher/nachher) und natürlich sind die Erfolge innerhalb der Parodontitisbetreuung großartig! Das macht mich glücklich und ist meine persönliche Motivation. Ich finde es super, mir einen Patientenstamm aufzubauen, der meine Arbeit schätzt und auch dankbar dafür ist.

WIR: Wie soll es weitergehen?

Blessinger: Für die Zukunft wünsche ich mir, erfolgreich als Referentin tätig sein zu können. Ich bin bereits im Curaden-Team im Einsatz, und es macht mir riesigen Spaß, mein Wissen weitergeben zu dürfen. Mein mittelfristiges Ziel ist es, an Kindergärten, Schulen und auch in Altenheimen Aufklärung über Mundhygiene und Prävention zu betreiben. Ansprechen möchte ich hier nicht nur Erzieher*innen, Lehrer*innen und Pfleger*innen, sondern jeden Einzelnen. Zudem kann ich mir vorstellen, Fachartikel zu verfassen oder über Produktneuheiten und Behandlungsverfahren zu berichten. Ein zusätzlicher Gedanke, der mich derzeit umtreibt, ist, an einer Berufsschule für zahnmedizinisches Fachpersonal zu unterrichten. Dies setzt allerdings nach meinem Kenntnisstand ein Studium voraus. Übrigens: Vor Kurzem hatte ich die Möglichkeit, mich für ein Medizinstudium zu immatrikulieren – tatsächlich habe ich mich dagegen entschieden!

WIR: Welche Bedeutung hat der VDDH für Sie?

Blessinger: Der VDDH hat mich mit Dentalhygieniker*innen unterschiedlichster Art (Erfahrung, Schwerpunkte, örtliche Gegebenheiten) in ganz Deutschland vernetzt. Ein toller Verband für mich, mit vielen Ansprechpartner*innen, die in jeglicher (beruflicher) Situation für mich da sind und mir schon viel Hilfestellung geben konnten. Ich bin sehr dankbar und freue mich, ein Teil davon sein zu dürfen.

Bist du gerade auf der Suche nach einer neuen Stelle? Dann melde dich bei uns. Wir stellen unser Team neu auf.

